

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei postal. Entsch. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. **Ercheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis:** Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Best.-Konto Stuttgart 5788 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Teleg. 11

Nummer 276

Altensteig, Freitag den 23. November 1928

52. Jahrgang

Deutschlands Entschädigungsleistungen

Widerlegung der französischen Behauptung, daß Deutschland zu lange seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe

Köln, 23. Nov. In der „Kölnischen Zeitung“ wird zu der vom französischen Minister für öffentliche Arbeiten, Forgeot, in der Kammer Sitzung vom 20. November d. J. aufgestellten Behauptung, daß Frankreich den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aus eigenen Kräften habe durchführen müssen, weil Deutschland zu lange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, ausgeführt: Diese Behauptung, die wiederholt von führenden Staatsmännern vorgebracht worden ist, steht mit den Tatsachen im Widerspruch. Deutschland hat, was von keiner Seite bestritten wird, bis auf den heutigen Tag sehr erhebliche Entschädigungszahlungen geleistet. Legt man die niedrigste mögliche Berechnung, nämlich die Gutachten des Wiederherstellungsausschusses zu Grunde, so betragen die deutschen Leistungen einschließlich der Daweszahlungen rund 15 Milliarden Mark. Dieser Betrag umfaßt jedoch keinesfalls die gesamten deutschen Leistungen, da in der Gutachtenrechnung des Wiederherstellungsausschusses ganze Gruppen von Leistungen fehlen. Nach den von deutscher Seite angestellten Berechnungen sind bisher rund 50 Milliarden Mark geleistet worden. Das Institute of Economics hat die deutschen Leistungen im Jahre 1922 mit 25,8 Milliarden Mark bewertet. Hierzu kommen die in den Jahren 1923 bis 1928 bewirkten weiteren Leistungen im Betrage von rund 7 Milliarden Mark, so daß die Gesamtleistungen Deutschlands nach den Berechnungen dieses neutralen wissenschaftlichen Instituts 32,8 Milliarden Mark betragen. Legt man aber selbst die niedrigste mögliche Zahl von 15 Milliarden zu Grunde, so hätte Frankreich hiervon rund die Hälfte, gleich 7,5 Milliarden Mark erhalten. Die Wiederaufbaukosten sind in der Sitzung der Kammer vom 20. November 1928 mit 83,6 Milliarden Francs = 13,5 Milliarden Mark beziffert worden. Frankreich hat also nach diesen Berechnungen des Wiederherstellungsausschusses von Deutschland erheblich mehr als die Hälfte seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Geht man von den durchaus zuverlässigen Berechnungen des Institute of Economics aus, so hat Frankreich über 16 Millionen Mark, also mehr als den Gesamtbetrag seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Wenn die Entschädigungsleistungen nicht zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, sondern zu anderen Zwecken verwendet worden sind, so trifft die Verantwortung hierfür lediglich die französische Regierung. Es ist bekannt, daß Deutschland vor dem Inkrafttreten des Dawesplanes wiederholt Angebote für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gemacht hat. Frankreich hat diese Angebote jedoch zurückgewiesen. — Die Frage der deutschen Vorleistungen gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die französische Regierung bei der Endlösung von Deutschland einen Betrag zu erhalten wünscht, der außer den Zahlungen für die interalliierten Schulden noch eine angemessene Entschädigung für die Wiederaufbaukosten enthält. Die Behauptung, daß Deutschland allzulange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, kann unter diesen Umständen nicht unwidersprochen bleiben.

Französische Einschüchterungsversuche

Paris, 22. Nov. Der „Temps“, der sonst Stresemanns Reden immer sehr wohlwollend beurteilt und sogar oft Entschuldigungen für Auslassungen fand, die Frankreich unangenehm waren, schlägt einen auffallend scharfen Ton an. Er bezeichnet Stresemanns Forderungen auf völlige Trennung der Räumungsfrage von der der Finanzen als unannehmbar und meint sogar, daß ein Versteifen darauf die Verständigungspolitik gefährden könne. Der „Temps“ hofft jedoch, daß Stresemann nicht ernstlich daran denke, wirkliche eine Politik zu treiben, wie er sie im Reichstag skizziert habe.

In einer Pariser Meldung der „Frankfurter Zeitung“ heißt es: Die Rede des deutschen Außenministers hat das Signal für einen amtlichen Pessimismus gegeben, dessen Ausbreiten die Regierung bis zu einem passenden Anlaß hinausgezögert hat. Der Hauptgrund für die französische Verstimmung liegt wohl in Wirklichkeit darin, daß Stresemann einige Auspielungen auf die französisch-englische Politik gemacht hat. In der Tat haben die Bemerkungen des

deutschen Außenministers über die im englisch-französischen Flottenabkommen zutage getretene Gesinnung und über dessen Einwirkungen auf den Geist der Locarno-Verträge sowie die Heranziehung der Baldwin'schen Rede hier einen solchen Eindruck gemacht, daß man sogar zu der Erklärung greift, D. atischland schließe mit großem Geschick und wolle durch seine versteckten Anklagen England bewegen, die französische Regierung zu einer nachgiebigeren Haltung in der Wiederherstellungsfrage zu veranlassen.

Die Unterredung Briands mit Sir W. Tyrrell
 London, 22. Nov. Der Pariser Korrespondent der „Morningpost“ meldet zu der Unterredung zwischen Briand und dem britischen Botschafter Sir William Tyrrell, es sei dabei die Frage der Rheinlandräumung erörtert worden. Im Hinblick auf die Rede Dr. Stresemanns habe der britische Botschafter dem französischen Außenminister versichert, daß das britische Foreign Office nach wie vor den Wunsch habe, bei den kommenden Verhandlungen mit Deutschland in voller Uebereinstimmung mit der französischen Regierung zu handeln.

Französischer Kabinettsrat über die Reparationsfrage
 Paris, 22. Nov. Der heute vormittag abgehaltene Kabinettsrat war einem Meinungsaustrausch über die Frage der Reparationsregelung, der Ernennung der französischen Sachverständigen für den geplanten Ausschuh und der Bestimmung des Ortes, an dem die Sachverständigenkonferenz zusammenzutreten wird, gewidmet. Nach Informationen der Agentur Havas bestätigt es sich, daß die Wahl der französischen Regierung auf den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Professor der Rechtswissenschaft, Allis, als Vertreter Frankreichs im Sachverständigenausschuh gefallen sei. Hinsichtlich des Tagungsortes sei noch kein Beschluß gefaßt worden.

Belgische Vorbereitungen für die Sachverständigenkonferenz
 Brüssel, 22. Nov. Die belgische Regierung hat zwar, da die interessierten Regierungen hinsichtlich der Zusammenlegung der Sachverständigenkommission zur Prüfung der Reparationsfrage noch zu keinem Entschluß gekommen sind, noch keinerlei Ernennung in dieser Hinsicht vorgenommen, indessen hielt es der Ministerrat für anebracht, schon jetzt hervorragende Persönlichkeiten mit den Vorarbeiten zum Studium der Fragen zu betrauen, die den Sachverständigen unterbreitet werden sollen. Staatsminister Franconi hat diese Mission übernommen.

Eisenbahnunglück in Böhmen

Schwerer Unfall des Prager Schnellzuges

Rimburg, 22. Nov. Der Schnellzug 24 der Strecke Prag-Jnaim, der um 15.44 Uhr von Prag-Denisbahnhof abgeht, fuhr heute um 16.40 Uhr im Bahnhof von Rimburg auf einen rangierenden Postzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden zwei Frauen und ein Kind getötet und ungefähr 30 Personen verletzt, darunter acht schwer. Außerdem befindet sich ein Eisenbahnangestellter unter den Trümmern des beschädigten Wagens und ist wahrscheinlich tot. Feuerwehren und die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten versehen die Bergungsarbeiten, Gendarmerie besorgt den Sicherheitsdienst.

Prag, 22. Nov. Im Rimburger Krankenhaus ist der Zugbegleiter Johann Mach infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen als viertes Opfer des Eisenbahnunglücks von Rimburg gestorben. Das sechsjährige Kind, dessen Begleiterin den Tod fand, erlitt Verbrennungen leichteren Grades, da es bei dem Zusammenstoß auf ein Rohr der Dampfheizung zu liegen kam. Das Kind befand sich über eine Stunde unter den Trümmern. Bisher wird ein Handlanger vermißt, von dem man annimmt, daß er unter den Trümmern eines Güterwagens liegt. An der Unglücksstätte hat sich auch eine Gerichtskommission eingefunden. Um 11 Uhr nachts waren als Opfer der Katastrophe in Rimburg 4 Tote und 12 im Krankenhaus befindliche Verletzte zu verzeichnen. Eine Person wird noch vermißt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Güterzuges retteten sich durch Abpringen, wobei sie leichtere Verletzungen erlitten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit zugeleitet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß für den kommenden Winter die Aussichten sehr ungünstig beurteilt werden. Schon seit Juni ds. J. sind die Zahlen der Arbeitslosen höher als im Vorjahre. Das Gesetz soll am 2. Dezember in Kraft treten, damit sich die neue Regelung schon für den bevorstehenden Winter auswirken kann.

Anträge im Reichstag

Berlin, 22. Nov. Im Reichstag sind wieder eine Anzahl neuer Anträge der Parteien eingebracht. Die Deutsche Volkspartei verlangt weitere Mittel zur Zinsverbilligung für landwirtschaftliche Restorationskredite, Vorschläge zur einseitigen Viehsteuernbefreiung durch das ganze Reich, eine Erweiterung der Vertreibbarkeit der Einkuberscheine, eine Aufstellung über die noch vorhandenen Kassenkassen und Vorschläge für deren beschleunigte Umschuldung. Die Wirtschaftspartei will das Vermögenssteuerrecht dahin ändern, daß bei Jahreseinkommen bis zu 6000 Mark nur das Vermögen nach dem Ertragswert versteuert zu werden braucht, nicht aber ein Reichtvermögen, das sich durch die Einheitswerte des Reichsbewertungsgesetzes erhebt, ohne daß die Einkommenverhältnisse sich erhöht hätten. Ferner verlangt die Wirtschaftspartei die Bestelung der Grundbesitzerverwaltungsstellen und der Eigentümer von Kontorhäusern von der Aufbringungspflicht zur Industriebelastung. Endlich fordert diese Partei die Beibehaltung der Einkuberscheine mindestens bis zum 31. Dezember 1933.

Die Nationalsozialisten wenden sich in einem Antrage gegen eine Erhöhung der Biersteuer.

Ausschüsse sind in dieser Woche im Reichstag nicht mehr statt. Erst am nächsten Montag nachmittags wird der sozialpolitische Ausschuh die Beratung der dritten Novelle zur Unfallversicherung fortsetzen. Am Dienstag vor Beginn der Plenarsitzung treten jedoch dann wieder mehrere Ausschüsse zusammen.

Neues vom Tage

Ein Aufruf Hugenburgs

Berlin, 22. Nov. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei richtet aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Partei nachstehenden Aufruf an die Parteimitglieder:

„Der Tag der Gründung der Deutschnationalen Volkspartei jährt sich heute zum zehnten Male. In dem Durcheinander der Novembertage 1918 saßte eine kleine Zahl von Männern den Entschluß, die Partei des nationalen Widerstandes zu gründen als ein Bollwerk deutschen Willens, zur Erhaltung von Staat, Kultur und Wirtschaft. Monarchische und vaterländische Gesinnung, völliger Erneuerungswille, soziales Empfinden und christlicher Geist waren und sind die treibenden Gedanken und Kräfte der Partei. An alle Parteifreunde richte ich heute als ihr Vorsitzender die herzlichste Bitte, im Kampf für die Ziele die Kräfte anzuspannen und zusammenzufassen. Die zehn Jahre, in denen die neuen Nachthaber die Not des deutschen Volkes nicht zu meistern vermochten, sind für uns eine Zeit der Sammlung gewesen. Möge ihnen eine lange Zeit des Aufbaues und der Taten folgen! Heute wie vor zehn Jahren gilt es, alle guten Kräfte unseres Volkes um die alten Farben zu vereinen und vorwärts zu führen. Laßt uns vor allem stets an die Freiheit des Vaterlandes denken!“

Nur 452 Arbeitslose — in Frankreich

Paris, 22. Nov. Es ist kein Irrtum und auch kein Druckfehler, daß der französische Wirtschaftskörper, der angeblich unter den Folgen des Krieges viel schwerer leidet als Deutschland, aber nicht ganz ein halbes Tausend Arbeitslose insgesamt verfügt. Die französischen Statistiken, die für Anfang November die genaue Zahl der Arbeitslosen auf 452 beziffern, wovon allein 267 auf Paris entfallen, sind zwar nicht übermäßig sorgfältig aufgestellt worden, aber sie geben doch ein Bild von der wirklichen Lage. Um klar zu überblicken, wie günstig es um die Beschaffungsmöglichkeiten in Frankreich aussieht, muß man allerdings wissen, daß jenen 452 Arbeitslosen eine unerfüllt gebliebene Nachfrage nach Arbeitnehmern von durchschnittlich wöchentlich 18 000 Mann gegenübersteht. Die französischen Unternehmer haben in vielen Fällen bereits versucht, ausländische Arbeiter heranzuziehen, jedoch scheiterte das bisher an dem Widerstand des Arbeitsministeriums, das die Notwendigkeit der Heranziehung von Ausländern nicht anerkennt will. Trotzdem arbeiten in Frankreich einige Hunderttausend Ausländer, wovon das Hauptkontingent auf Polen, Italiener und Russen entfällt.



Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 23. November 1928.

Ein volles Geständnis des Raubmörders Maier

Wie uns aus Tübingen gemeldet wird, hat der Raubmörder Maier aus Nagold, welcher die Frau Steiner Witwe hier ermordete, gestern ein volles eingehendes Geständnis seiner Tat abgelegt und sein Gesuch um Revision des Urteils zurückgezogen.

Amliches. (Mittlere Verwaltungsdienstprüfung.) Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1928 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 120 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung vom 16. Oktober 1913 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden u. a.: Brachhold, Wilhelm von Wildbad, Kessels, Fritz von Kotfelden O.A. Nagold, Frauer, Adolf von Wildberg O.A. Nagold, Ludwig, Otto von Calw, Frommer, Gottlieb von Spindlershof Gde. Altburg O.A. Calw, Prof. Robert von Sulz O.A. Nagold, Rexer, Eugen von Altburg O.A. Calw, Schäfer, Hermann von Freudenstadt, Schurer, Walter von Simmozheim O.A. Calw.

— **Einige Bitten an die Weihnachtseinkäufer.** Wieder naht die Advents- und Weihnachtszeit und damit die Zeit der Weihnachtseinkäufe. Da seien einige Bitten an das kaufende Publikum gestattet, deren Erfüllung einerseits bei einigem guten Willen nicht schwer ist, andererseits eine große Wohltat bedeutet!

Kaufet so früh, als Zeit und Geld gestatten, die Weihnachtsgeschenke ein. Das ist sowohl in wirtschaftlicher als in sozialer Hinsicht eine Wohltat. In der Zeit der Hospitalität kann mancher Geschäftsmann nicht mehr wie früher sich so voll und den verschiedenartigsten Bedürfnissen der Käufer Rechnung tragend, eindecken. Kauft man frühzeitig genug ein, dann ist es eher imstande, sein Geschäft zu übersehen und es in gesunden Bahnen zu erhalten. Vor allem ist dies aber eine große Wohltat für die vielen Angestellten der Geschäftshäuser und Verkehrsbeamten, die ohnehin in dieser Zeit genug belastet sind.

Benützet hierzu womöglich die Vormittags- oder die frühen Nachmittagsstunden, wo ohnehin die Läden noch weniger besucht sind und eher die Möglichkeit besteht, mit Ruhe und Ueberlegung auszuwählen, und die Bedienung rascher und sorgfältiger erfolgen kann als in den späten Geschäftsstunden, in denen sich alles zusammendrängt. Es sind noch genug da, die infolge ihrer Berufsverhältnisse erst in den letzten Stunden kommen können.

Wer es anders einrichten kann, kaufe nicht an den beiden vor Weihnachten dem Verkauf freigegebenen Sonntagen ein, sondern denke daran, daß es auch berufstätige Frauen gibt, die fast nur an diesen Tagen kaufen können.

Rechnet am heiligen Abend darauf Rücksicht, daß auch das Verkehrs- und Ladenpersonal den heiligen Abend in der Familie feiern möchte, und daß gemäß Vertrag um 6 Uhr abends Ladenstluß ist, der sowieso noch durch Ausräumungs- und Ergänzungsarbeiten stark verzögert wird.

Denken wir daran, daß eine Freude nur eine halbe Freude ist, die auf Kosten der andern gewonnen wird. Mögen diese Bitten besonders bei den Frauen, die die Mehrzahl der Käuferkraft darstellen, geneigte Ohren finden und dazu beitragen, eine Besserung der bisherigen, von Ladenbesitzern, Angestellten und Publikum beklagten Zustände herbeizuführen.

Die Belastung des Reiches durch die aufgewerteten Anleihen Berlin, 22. Nov. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag soeben eine umfangreiche Denkschrift über die Ablösung der Markanleihen vorgelegt, in welcher die wesentlichen Grundfragen der Anleiheablösung, das Verfahren, die bisherigen Ergebnisse und die finanzielle Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung ausführlich dargestellt werden. Die Ablösung der Markanleihen ist nunmehr, abgesehen von unbedeutenden Resten, durchgeführt. Sie umfaßt die Regelung eines Schuldswertes von annähernd 74 Milliarden Mark. Bei der Durchführung des Gesetzes haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die zu Strafverfahren gegen eine Geldanstalt und gegen drei Privatpersonen wegen verübten Betruges oder Betruges dazu führten. Keines dieser Verfahren hatte aber eine Verurteilung zur Folge. Gegenwärtig schwebt noch das Verfahren gegen den Bankier Kurner, Hugo Stinnes und andere. Insgesamt sind rund 1 Milliarde Auslosungsrechte zuerkannt worden, die sich auf über 4,5 Millionen einzelne Gläubiger verteilen. Durch Verzicht infolge der Erlangung erhöhter Vorzugsrenten, durch Verabfolgung der Kleinrenten und durch Einlösung der Auslosungsrechte der Sparkassen und Sozialversicherungsträger ermäßigt sich dieser Betrag um rund 42 Millionen, sodas schließlich zur ordentlichen Tilgung 69,8 Millionen Auslosungsrechte bleiben. Diese sind im Verlauf von 30 Jahren mit dem fünfjährigen Kennbetrag mit 4,5 v. H. Zinsen vom 1. Januar 1926 an einzulösen. Das erfordert 30 Jahre hindurch eine Aufwendung von jährlich 240 Millionen. Ferner seien am 30. September d. J. Vorzugsrenten im Jahresbetrage von 71,25 Millionen für die nächsten Jahre rechnet man mit je rund 72 Millionen. Die Wohnfabrikrenten sind mit einem Betrage von annähernd 10 Millionen 15 Jahre hindurch zu zahlen. Die fortdauernde Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung wird daher bis auf weiteres insgesamt etwa 322 Millionen jährlich ausmachen.

Neue Verhandlungen mit Rußland

Berlin, 22. Nov. Dienstag abend reiste die deutsche Delegation für Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland nach Moskau ab. Die Delegation wird geführt von Ministerialdirektor Dr. Vosse, der jetzt die Aufgabe hat, die seinerzeit aus Anlaß des Ingenieurkongresses abgedruckten Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Es handelt sich zunächst darum, Voraussetzungen zu schaffen, die den Abschluß wirtschaftspolitischer Vereinbarungen mit Rußland überhaupt ermöglichen, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die bereits getroffenen Vereinbarungen von den Beteiligten verschiedener ausgelegt werden. Das gilt sowohl für die Ein- und Ausreisbestimmungen als auch ganz besonders für die wirtschaftliche Tätigkeit Deutscher in Rußland. Nach Erledigung dieser Aufgaben werden die eigentlichen Wirtschaftsverhandlungen, dazu in erster Linie der Abschluß eines Zolltarifs, in Angriff genommen werden.

Die Schullehre in Südtirol

Innsbruck, 22. Nov. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, erging nach der Weigerung der deutschen Seelsorger in Südtirol, den Religionsunterricht in den Schulen italienisch zu erteilen, an die Schulleitungen ein Erlaß, durch den die Klassenlehrer benachteiligt werden, ihre Schüler in der Religion und zwar in den im Stundenplan angegebenen Stunden und mit dem vom Ministerium aufgestellten Programm zu unterrichten.

Vier Zuchthäuser entweichen

Brandenburg, 22. Nov. In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag sind beim Neubau des Zuchthauses vier Strafgefangene entwichen. In der eigentlichen Strafanstalt in der Neuendorfer Straße kam es zwischen 6 und 7 Uhr abends zu einem Tumult. Die Insassen von vier Schlafzimmern lärmten und brüllten, sodas sich die Menschen in den angrenzenden Straßen ansammelten. Die Ruhe wurde aber bald wieder hergestellt.

Keine Ausperrungen durch den märkischen Arbeitgeberverband

Berlin, 23. Nov. Zu der Bochumer Meldung, wonach der märkische Arbeitgeberverband die Ausperrung von 11 607 Arbeitern zum 30. November beschlossen habe, wird, den Blättern zufolge, mitgeteilt, daß diese Nachricht unzutreffend ist.

Baiersbrunn, 22. Nov. (Walderträge.) An Erträgen des Waldes der Gemeinde dürfen im Jahre 1928 rund 12 000 Festmeter genutzt werden, die eine rohe Einnahme von rund 364 800 Mark einschließlic der Nebenleistungen und des Zuschusses der Waldkasse ergeben werden. Dabei ist in der laufenden Verwaltung unberücksichtigt geblieben, der Erlös aus dem Sturmholzanfall auf den Gründen, der für den Ausbau der Licht- und Wasserleitung auf dem Kniebis zurückgelegt ist. Den Robeinnahmen stehen an Ausgaben 228 800 Mark gegenüber, die sich zusammensetzen aus den Verwaltungslosten mit 38 200 Mark, aus Steuern mit 23 000 Mark und aus Betriebskosten (Holzhauerlöhne, Kulturkosten, Wegunterhaltung, Sozialversicherung mit zusammen 167 600 Mark). Es verbleibt somit ein Reinertrag von rund 136 000 Mark aus der ordentlichen Nutzung. Dieser Reinertrag hat sich, dank der günstigen Lage auf dem Holzmarkt zu Beginn des Jahres 1928 um 16 000 Mark rund gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der vom Gemeinderat bei der Staatsberatung 1927 beschlossene außerordentliche Vorbiß von 10 000 Festmeter konnte bis jetzt noch nicht getätigt werden, da hierfür noch die Genehmigung der Körperschaftsforderdirektion aussteht. Die Holzäuserstraße wäre auch für den weiteren Einbiß nicht aufnahmefähig gewesen, da der Abfall der Säware bei dem Stillstand, der inzwischen in der Bau-tätigkeit eingetreten ist, ins Stocken geraten ist. Die Forstverwaltung wird jedoch weiteres Holz zum Verkauf bringen, sobald die Nachfrage nach Rundholz sich wieder einstellt. Als Rotstandsarbeit auf Rechnung der Waldkasse wird zu Beginn des kommenden Frühjahrs der mit der Staatsforstverwaltung gemeinschaftlich auszuführende Firschlachenweg in Obertal vorzusehen sein.

Sulz a. N., 22. Nov. In diesen Tagen ging die Bahnhofsweiterung, an der seit 1923 mit Unterbrechung gearbeitet wurde, ihrem Ende entgegen. Bis Sommer 1924 ist die Bahnhofsauffüllung links der Bahn unterhalb der Buntweberei hergestellt worden. Zur selben Zeit hat man auch die alte Langholzrampe unterhalb des Güterschuppens abgebrochen. Erst im Jahre 1926 konnte der Bau der neuen Ueberführungsbrücke beim Tunnel durchgeführt werden. Um die Verbindungsrampe zwischen der Staatsstraße und der neuen Brücke herstellen zu können, mußten der Gasthof zur „Rose“ und ein weiteres Wohngebäude abgebrochen werden. Nachdem die Schüttung der neuen Straßenrampe bis zum Frühjahr 1927 durchgeführt war, konnte im Januar 1927 mit dem Umbau der Gleisanlage begonnen werden. Für den Zugverkehr wurden vier neue genügend lange Gleise mit dem zur Zeit stärksten Oberbau eingebaut. Zwischen den Gleisen 2 und 3 wurde ein neuer 400 Meter langer Bahnsteig geschaffen. Der Sicherung des Zugverkehrs dient eine neue mechanische Stellwerkanlage. In Verbindung mit dem Bau derselben mußten im Bahnhofgebäude das Fahrtenzimmer und der Wartesaal veräußert werden. Bei diesem Anlaß hat der Wartesaal eine Erfrischungsstelle erhalten. Gleichzeitig bekam der Bahnhof eine neuzeitliche elektrische Beleuchtungsanlage mit Tiefstrahlarmaturen. Der ganze Umbau verursachte einen Aufwand von über 800 000 Mark.

Schramberg, 20. Nov. Wie schon früher berichtet wurde, ist die Stadtverwaltung nicht in der Lage, stadteigene Häuser zu bauen. Auch die zunächst mit Eifer und künftigen Hoffnungen ins Leben gerufene Arbeitnehmerbauhilfe kann, nach dem durch sie eine Reihe von Häusern zur Erstellung gelangt ist, nicht weitergeführt werden. Die Wohnungsnot ist aber noch sehr groß. Die Frage bildete in der letzten Gemeinderatssitzung den hauptsächlichsten Gegenstand der Verhandlungen. Sie fand eine rasche und glückliche Lösung in der Art, daß nun der Schwerpunkt des Wohnungsbaues in die Baugenossenschaft verlegt wird. Die Baugenossenschaft und die privaten Bauunternehmer sollen die möglichste Unterstützung der Stadt zur Förderung des Wohnungsbaues erfahren. In der Sitzung

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL
UNVERBRECHTENSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR NEUBERGER

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Jetzt, um die Zeit?“ ereiferte sich der Alte. „Das ist die ganzen sechs Jahre noch nicht dagewesen. Ich werde nachsehen!“
„Zeit lassen!“ mehrte der Meister. „Ich gehe gleich selbst.“
Er ging nach Clemens Schlafzimmer und klopfte. Als keine Antwort kam, drückte er gegen die Klinke. Es war nicht verriegelt und im Halbdunkel sah er seinen Schüler in einem Stuhle sitzen, den Kopf in beide Hände gestützt.
„Clemens!“
„Meister!“
Wie unsicher die geliebte Stimme klang. Haller wollte das Licht einschalten, besann sich aber und zog die Hand wieder zurück. Dieses Dämmern war barmherziger als die alles überlutende, erbarmungslose Helle des großen Lüfters.
Der Direktor tastete sich mehr, als er ging, durch den Raum und blieb vor Radanyi stehen.
„Hast du Vertrauen zu mir, Clemens?“
Ein Nicken und dann ein schweres Atemholen.
„It is so plötzlich gekommen, mein Junge?“
„Ja, Meister!“
„Sie ist noch ein Kind?“
„Sie wird fünfzehn!“, sagte Clemens schleppend.
„Deine erste Liebe?“
Der dunkle Kopf senkte sich bejahend.
Haller's Hände glitten darüber hin. Er suchte im Halbdunkel nach dem mattweißen Gesicht seines Schülers. Aber dessen Züge verschwammen. „Wenn sie in drei Jahren wiederkommt, kannst du sie fragen, ob sie ihr Leben an das deine fetten will!“
„Ich werde nicht mehr zu fragen brauchen!“
„Warum nicht?“
„Meister!“ Clemens schaute wimmernd auf. „Was bin ich denn? Sie ist die Tochter des Grafen Warren. Und

ich — ich bin ein Geiger, wie sie zu Duzenden in Wien herumlaufen.“
„Rein, du bist ein anderer.“
„Ja, einer, der noch dazu Zigeunerblut in sich trägt, einer der drunten in der Heideschänke aufgewachsen ist, einer —“
„Clemens!“ jagte Haller verweisend. „Du schämst dich wohl?“ Er fühlte einen Schmerz durch sein Innerstes gehen. War wirklich etwas in Clemens Charakter, das sich unschön entwickelt hatte?
„Ach, Meister, wie können Sie mich mißverstehen. Ich schäme mich nicht. — Ich schäme mich nicht. Aber es wächst vor mir auf wie ein Berg. Unübersteigbar. Und ich möchte hinüber, Meister. Und weiß nicht wie, Eoe Maria wird niemals mein Eigen werden. Und wenn sie auch wollte, Graf Warren würde sie mir niemals geben.“
„Warum nicht?“ jagte Haller, und ließ nun die Beleuchtung aufflammen. „Es gibt Männer, die aus den niedrigen Verhältnissen herausgewachsen sind und sich Frauen erster Gesellschaftskreise holtten. Und du bist aus einer der besten Familien. Dein Vater war ein Künstler, deine Mutter eine Ballin. Den Zigeuner kannst du ruhig fallen lassen. Dein Großvater ist ein Ehrenmann, auch als Wirt der Heideschänke. Komm mir nie wieder mit solchen Dingen. Wenn du ein Großer wirst in deiner Kunst, wenn du ein König wirst in deinem Reich und eine Frau ernähren kannst, dann hast du auch das Recht, als Freier in die Herrenstraße zu gehen. Warren weiß nichts von Adelsdünkel und sieht nicht, wie die neunzig Prozent der anderen, auf seinem Stammbaum. Und wenn seine Tochter dich liebt, wird er sie dir auch geben.“
„Wirklich, Meister?“ entfuhr es Clemens.
„Gewiß. — Und vorderhand sei vernünftig. Wer weiß, eines schönen Tages läßt dir eine andere hübsche Wienerin über den Weg, und die kleine Eoi Mi gehört der Vergangenheit an.“
„Niemand, Meister!“
„Die Zeit wird's lehren, mein Junge. Jetzt aber sei so gut und komm zum Abendisch, wenn du es nicht mit dem Stefan verderben willst. — Du kannst nichts essen?“ — Sol! — Dann ist du eben nichts. Aber mit Gesellschaft

leisten, das kannst du doch. — Du hast mich etwas verwöhnt in den sechs Jahren!“
Der Abend verlief etwas schweigsam. Als aber Haller an den Flügel trat, griff Clemens beinahe unbewußt nach seiner Geige. Beethovens Geist schwebte alsbald über dem Raume. Radanys ganze junge Liebe jauchzte und schluchzte in den Tönen, die seinem Instrumente entströmten. Als Haller längst die Hände ruhen ließ, lagte die Geige noch und ging dann in ein Träumen über. Clemens sah ein blondes, flimmerndes Haargekräusel über einer weißen Kinderstirne und hörte eine lösende Stimme: „Ich hab dich lieb — das weißt du doch!“
Er war so selig, wie nie zuvor in seinem Leben. Jede Klust erschien ihm überbrückt.
Schneller als er vermeint hatte, kam der Schlaf, als er gegen Mitternacht nach seinem Zimmer ging. Morgen würde er sie nochmals sehen und wenn sie wiederkam...
Im Traume sah er vor der Hütte der Karin. Sie lagte ihn an und deckte das Schicksal seines Lebens vor ihm auf. Es war in eitel Sonne gebadet, Nicht eine Wolke trübte sein Glück.
Haller stand noch lange an dem Fenster seiner Schlafkammer und sah in die Stille der Nacht, sah nach dem hellen Lichtschimmer, den die Laternen Wiens um den Horizont zogen. Wie Clemens, so hatte auch er einmal geliebt, so trunken voll Seligkeit, so gläubig, so aller Hoffnung voll. Und war doch alles ein Nichts gewesen, ein Traum. — Denn, die er geliebt hatte, war Radanys Mutter geworden.
Der 19. Oktober war als strahlend schöner Spätsommertag über die Wälder heraufgezogen. Wien lag in Licht und Sonne gebadet. In Hallers Garten glänzte der Tau in tausend und aber tausend funkelnden Diamanttropfen auf Gras und Blumen. Haller sah schon in aller Morgenfrühe am Flügel und spielte Bräuner Stefan schlürfte den Flur hin und zurück, treppauf und ab, er machte beinahe Lärm, klappte die Türen kräftig ins Schloß und fuhr mit einem huuuuu Gischisch unter das Spakenock, das in den Trauben lag. Und alles das nur wegen Clemens. Der schlief noch und hatte scheinbar ganz vergessen, daß er heute sein erstes Konzert im Beethovenssaal geben mußte.
(Fortsetzung folgt.)



wurde auch die Abrechnung über die Kosten des Krankenhauses-Erweiterungsbaues gegeben. Diese belaufen sich auf 290 000 Mark. Aufgebracht wurden bis jetzt 269 000 Mark. Von dem Ministerium wird ein Staatsbeitrag mit 20 000 Mark erbeten. Der Boranschlag wurde um 60 000 Mark überschritten. Bezüglich der viel-erörterten Frage der Jahrmärkte wurde ebenfalls ein Vorschlag des Vorstehers angenommen. Darnach verbleibt es bei sechs Jahrmärkten.

Oberndorf a. N., 22. Nov. Heute vormittag nach 8 Uhr fuhr Reg.-Rat Maier mit seinem Einsparauto vom Schützen her stadteinwärts. In der Nähe der Gewerbedam geriet das Fahrzeug auf der nassen Asphaltstraße ins Schleudern, drehte und überschlug sich. Der Fahrer kam unter den Wagen zu liegen. Die sofort erfolgte ärztliche Untersuchung konnte erfreulicherweise keine schweren inneren Verletzungen bei dem Bergungslücken feststellen. Das beschädigte Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

Stuttgart, 22. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 77 Jahren ist der bekannte Schauspieler August Elmenreich, der bis vor fünf Jahren am Landestheater tätig war, gestorben. 1890 wurde Elmenreich, ein Sohn des Schauspielers Albert Elmenreich, von Petersburg nach Stuttgart berufen, wo er zuerst die Rolle der ersten Heiden und jugendlichen Liebhaber spielte und später in das Fach der Charakterrollen überging.

Tödlicher Unfall. Auf dem Hindenburgplatz ereignete sich am Mittwochabend ein tödlicher Unfall. Ein Elektrokarren fuhr dicht hinter einem Lastkraftwagen her. Als dieser auf Geheiß des Verkehrshütmanns stoppen mußte, trat der Führer des Elektrokarrens aus Versehen auf den fälligen Hebel, so daß der Karren auf den Lastkraftwagen aufzufuhr. Hierbei wurde der Besfahrer des Elektrokarrens zwischen beide Wagen eingeklemmt und dabei so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Cannstatt, 22. Nov. (Arbeiter-Landesjüngertage 1929.) Der Gau- und Musikauschuß des Gaues Württemberg des Deutschen Arbeiterjüngerbundes hat nunmehr das 7. Arbeiter-Landesjüngertage auf den 3., 4. und 5. Aug. 1929 festgelegt. Als Festort wurde Cannstatt und damit zugleich der Wald als Festplatz bestimmt. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften rund 20 000 Sänger und Sängerinnen vom einfachen Volkslied bis zum Oratorium ihr Können zeigen. Drei große Sondersongerte (in riesigen Sängerhallen) werden neben dem Wertungsschor-Singen und einer gewaltigen Hauptaufführung (mit Massenchören) das Ganze krönen.

Ludwigsburg, 22. Nov. (Losegewinn.) Der Hauptgewinn bei der Lotterie des diesjährigen Pressefestes in Stuttgart, ein 4/16 PS. Opelwagen, ist einem Ludwigsburger Privatmann, Herrmann Wiedmaier, zugefallen.

Marbach a. N., 22. Nov. (Ertrocknen.) Dienstag nachmittag fuhr Gemeindefürsorge-Kadler von hier auf dem Fahrrad nach Poppenweiler. Kadler kam aber nicht an. Man fand die Leiche Kadlers, der anscheinend mit dem Rad den Weg abschneiden wollte und einen Furchweg einschlug, von welchem er abwärts geratet und ins Wasser gestürzt ist.

Tübingen, 22. Nov. (Wander-Universität.) Der Privatdozent der Med. Klinik, Dr. Hermann Heimberger wurde zum Chefarzt der inneren Abteilung des Bezirkskrankenhauses Reutlingen gewählt. — Der Oberarzt der Med. Klinik, Professor Walter Parisius, wurde zum Chefarzt des neu erbauten Knappschistskrankenhauses in Steele-Etzen gewählt.

Reutlingen, 22. Nov. (Ungefahren.) Stadtvicar Zwifler wurde beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Lieferwagen angefahren. Er erlitt Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, die seine Ueberbringung ins Krankenhaus notwendig machte.

Großengtingen O.A. Reutlingen, 22. Nov. (Zu Tode gestürzt.) Der 73 Jahre alte Landwirt Eisele stürzte von dem oberen Scheunenteil so unglücklich auf die Tenne, daß er sofort tot war.

Heilbronn, 22. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist Geheimrat Friedrich Adernann, Seniorchef der Zwirnerei Adernann & Co., verschieden. Ueber 52 Jahre war er in der Unternehmung tätig, das er mit seiner Energie, Tatkraft und mit Umsicht und Weitblick leitete und zu einem führenden Großbetrieb der deutschen Nähfadendindustrie emporführte. Die Handelskammer ernannte ihn bei seinem Ausscheiden zu ihrem Ehrenmitglied. Von der Technischen Hochschule in Stuttgart wurde er zum Ehrensenator ernannt. Auch war er Ehrenbürger der Gemeinde Sontheim, die dem Verstorbenen außerordentlich viel verdankt.

Tailfingen O.A. Balingen, 22. Nov. (Gefahrter Ladendieb.) In letzter Zeit ist es hier wiederholt vorgekommen, daß in Ladenslokalen die Kassen bestohlen wurden, ohne daß man den Täter fassen konnte. Am letzten Samstag wurde wiederum ein Ladendiebstahl gemeldet und zwar wurden in einer Obst- und Gemüsehandlung der Mühlstraße 300 Mk. fortgenommen. Der Dieb wurde am Montag verhaftet. Es war der Arbeiter Josef Nonnenmacher von Kiblegg.

Rehlingen, 22. Nov. (Schwere Bluttat.) In einer Wirtschaft kamen ein Metzger und ein Bäckergefelle in Streit, nachdem einer den anderen beschuldigte, das schlechteste Brot bezw. die schlechteste Wurst zu machen. Der Bäckergefelle, an seiner Ehre zu stark gekränkt, ging nach Hause, erzählte das dem Vater und dieser sprang aus dem Bett und ging mit einem harten Gegenstand in die Wirtschaft. Von rückwärts schlug er nun auf den ahnungslosen Metzgergefellen so lange ein, bis er ihm die Schädeldecke zertrümmerte. Blutüberströmt wurde der junge Mann ins Krankenhaus transportiert, wo er am andern Tag verschieden ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Demonstration gegen die Simon-Kommission. Als die Simon-Kommission von Peshawar zurückkehrte, hatte sich vor der Eisenbahnstation eine Menge von etwa 10 000 Personen angesammelt, die gegen die Kommission demonstrierte und sie zur Rückkehr nach England aufforderte.

Reichsbahnoberrat Schulze freigesprochen. Im Besetzungsprozess gegen den Reichsbahnoberrat Erich Schulze vom Eisenbahnenzentralamt in Berlin wurde vom Amtsgerichtsrat Wolff als Einzelrichter nach mehrwöchentlicher Verhandlung am Donnerstag vormittag das Urteil verkündet. Es lautet auf Freisprechung mangels ausreichenden Beweises.

Mauernarren auf Vantangelegte. In Marseille wurden drei Vantangelegte, die eine größere Summe Geldes zur Post bringen sollten, auf offener Straße von fünf Männern angegriffen. Als einer der Angestellten sich zur Wehr setzte, wurde er niedergeschossen. Die fünf Räuber benutzten ein Auto mit gefälschter Nummer und ein gestohlenes Lieferauto, um zu entkommen. Das Personenauto wurde in der Umgegend von Marseille verlassen vorgefunden. Das Lieferauto, in dem sich drei der an dem Ueberfall beteiligten Räuber befanden wurde von der Polizei bei Pont de Bompan angehalten und die Insassen verhaftet. Die beiden anderen Räuber, die das Geld mit sich führen, sind noch nicht festgenommen worden.

Selbstmord wegen des Subilopes der Frau. Der verheiratete Arbeiter Herr Kahretter in Neß, Vater von zwei Kindern, aus Talingen (Kreis Neß), kam abends nach Hause und hängte sich alsbald am Bettstollen auf, weil sich seine Frau ohne seine Genehmigung die Haare hatte kurzschneiden lassen. Als die Nachbarn die Zimmertüre aufbrachen, war der Lebensmüde bereits tot.

Zehn vierstöckige Häuser eingestürzt. In der spanischen Stadt Coruna stürzten zehn zusammenhängende, vier Stockwerke hohe Häuser ein. Da die Bewohner durch Geräusche und Risse in den Mauern gewarnt waren, sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

Gerichtsaal

Fahrlässige Tötung

Stuttgart, 22. Nov. Als Inhaber einer Lastwagenvermietung in Böblingen am Oktober d. J. eine Lohnfahrt ausführen. Zuvor wollte er aber einige Erbstelle an seinem Lastwagen auswechseln, mußte diese aber in Untertürkheim holen. Damit er schnell wieder nach Hause kam, nahm er das Motorrad seines Bruders ohne aber im Besitz eines Führerscheins für ein Motorrad zu sein. Auf dem Heimweg fuhr er, obwohl des Fahrens mit einem Motorrad noch nicht recht kundig, mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometer durch die Böheimstraße in Stuttgart. An der Kreuzung der Eiertstraße kam ihm ein anderes Kraftrad entgegen. Infolge der großen Geschwindigkeit war ein Anhalten nicht mehr möglich, so daß er auf den anderen Fahrer aufzufuhr. Tessen Fahrer wurde dabei so heftig vom Sozius geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und noch am gleichen Abend starb. Wegen dieser Fahrlässigkeit wurde er vom Schöffengericht Stuttgart zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Fahrlässige Tötung durch ein Auto

Ulm, 21. Nov. Der verb. Landesproduktenhändler Roßle aus Dettingen O.-A. Ritshelm wurde im September dem erweiterten Schöffengericht Ulm wegen fahrlässiger Tötung mit Ueberziehung des Kraftfahrzeuggesetzes unter Verlesung seiner Berufspflicht zu 7 Monaten Gefängnis ab Untersuchungshaft, verurteilt. Er leate Verunfall ein und erhielt heute von der Strafkammer Ulm als Berufungssanktion eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, worauf die Untersuchungshaft von 7 Wochen anzurechnet wird. Er fuhr am 14. Juli mit seinem letzten Lieferauto von Ulm, mobil er Ritshelm gebracht hatte, über die Alb nach Soule, wobei er abends 10 Uhr zwischen Suringen und Heßletten ohne Licht in der Mitte der Straße einsteht und dadurch mit einem ebenfalls in der Mitte der Straße ihm entgegenkommenden, von 2 Soldaten der diesigen Kraftfahrabteilung besetzten Motorrad zusammenstößt, so daß beide vom Rad geschleudert wurden und andern Tags im Lazarett des Truppenübungsplatzes Münsingen an den erlittenen schweren Verletzungen starben.

Bemerktes

Die Heimkehr des Toten. Von allen abenteuerlichen Soldatengeschichten des Weltkrieges ist die des Kanadiers Wilhelm van Os vielleicht die abenteuerlichste. Van Os steht in der Stadt Chesley in der Provinz Ontario, in der er sich als erster zum Kriegsdienst meldete, auf dem Kriegserdenmal an der Spitze der Gefallenen. Vor kurzem ist er zur größten Ueberbahrung seiner Mitbürger wieder aufgetaucht, nachdem Verwandte und Bekannte ihn seit mehr als 16 Jahren als tot betrauert haben. Van Os wurde bei einem Rückzug kanadischer Truppen als Gefangener auf dem Schlachtfeld zurückgelassen. Man nahm ihn vorher seine Erkennungsmarke ab und schickte sie zugleich mit der Todesnachricht nach Kanada an die nächsten Angehörigen. Der Kanadier war aber keineswegs tot, sondern wurde von den nachrückenden Deutschen als verwundeter Gefangener nach Deutschland abgeschoben. Als seine Wunden geheilt waren, blieb bei ihm eine dauernde Gedächtnisschwäche zurück. Gegen Ende des Krieges gelang es van Os, aus dem Gefangenenlager zu entkommen. Er gelangte nach Holland, seinem Geburtsland, wo er sich leicht zurückfinden konnte und erreichte dann über England sein Heimatland Kanada. Dort wurde er mit seinem Namen festgestellt und mit einer Kriegspension bedacht. Van Os fand sich auch wieder zurecht, hatte aber seine Heimatstadt Chesley vollständig vergessen. Vor einiger Zeit begab er sich nach Kalifornien und wurde dort von einem früheren Mitbürger erkannt. Van Os erinnerte sich nun wieder an seine Vergangenheit und brach sofort nach seiner Heimatstadt auf. Da ihm das Geld ausging, mußte er die letzten 150 Meilen zu Fuß zurücklegen. In Chesley erregte sein plötzliches Erscheinen großes Aufsehen. Der Totgeglaubte ist wieder zu seiner alten Beschäftigung zurückgekehrt und nimmt jeden Tag seinen Weg mehrmals an dem Denkmal vorbei, auf dem er an erster Stelle als gefallener verzeichnet steht. Die Stadtväter haben sich bisher noch nicht entschließen können, den Namen zu entfernen.

Es ist höchste Zeit

beim Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Dezember 1928 zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung oder gar Unterbrechung des Bezugs bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

Handel und Verkehr

Ämtliche Devisenkurse vom 22. Nov.

Buenos-Aires (1 Pan.-Pes.)	1,768	1,772	1,767	1,771
London (1 Schilling)	20,335	20,375	20,33	20,37
New York (1 Dollar)	4,1950	4,2010	4,1920	4,2000
Amst.-Rottb. (100 Gulden)	168,33	168,67	168,27	168,61
Paris (100 Fr.)	16,375	16,415	16,37	16,41
Schweiz (100 Fr.)	80,73	80,89	80,715	80,775
Wien (100 Schilling)	112,07	112,29	112,04	112,26

Werte. Die Börse fand in dieser Woche unter dem Druck der sich immer mehr häufenden Verständigungsüberhandlungen im Eisenmarkt, demgegenüber trat die Glanzleistung des Jannepolitik und die Vermeldung einer Restierungsfrie gans in den Hintergrund. Auch die schwer zu deutende Reparationsangelegenheit ließ eine Unternehmungslust nicht aufkommen. Die Spekulation schritt mehrfach zu Stillstellungen. Absehen von einzelnen Sonderbewegungen war das Geschäft überaus klein. Bevorzugt waren besonders Farbenwerte, wo es allein zu größeren Umsätzen kam. Im Vorlauf war das Kursniveau übermäßig abgeschwächt. So waren Montanwerte gedrückt, Schiffahrtswerte verloren einige Prozent, Bankwerte bröckelten ebenfalls ab. Auch die in der Vormoche so bevorzugten Kakt- und Elektroaktien lagen in dieser Woche ruhig und leicht abgeschwächt.

Geldmarkt. Die Situation am heimischen Geldmarkt ist ausgedehnt infolge des geringen Geldbedarfs der Wirtschaft als Folgeerscheinung der Stilllegung der nordwestlichen Industrie unübersichtlich. Nach der Einzahlung der Vermögens- und Gewerbesteuer zeigte die Geldmarktlage eine weitere Erleichterung, die noch durch Zahlungen aus den Freizugabebücheln sowie aus den Erlösen weiterer Auslandsanleihen verhäßt wurde. Hinzukommt noch, daß der November ergebnismäßig der leichteste Monat ist. Der Dezember bringt dann wieder mit den Anprüchen zu Weihnächten und den Jahresabschlussforderungen größere Anspannung.

Produktenmarkt. An den Produzentenmärkten hielt sich das Geschäft in sehr bescheidenen Grenzen. Inländisches Brotgetreide kam reichlicher an den Markt, fand aber nur geringe Aufnahmelauf. Auch für Auslandsbrotgetreide lag die Kauflust gering. Die Preise bröckelten langsam aber stetig ab. An der Statuarier Landesproduktendörse kosteten Weizen 11 (+ 1) und Stroh 55 (unv.) Markt pro Doppelschiner. An der Berliner Produzentenbörse notierten Weizen 213 (unv.) Roggen 204 (unv.), Futtergerste 208 (- 2), Hafer 208 (unv.) Markt je pro Tonne und Weizenmehl 29.75 (unv.) Markt pro Doppelschiner.

Warenmarkt. Die ämtliche Großhandelsindexziffer hat mit 140,3 gegenüber der Vormoche mit 140,2 leicht zugenommen. Mit Wirkung vom 16. November ab hat das Reichliche-Wirtschaftliche Kohlenamt wieder eine Erhöhung der Kohlenpreise vorgenommen. Eine Erhöhung um 1 Prozent erlaubten auch die süddeutschen Zinkblechpreise. Die Auslandsisenmärkte sind von der Stilllegung der deutschen Eisenindustrie an der Ruhr bis jetzt verhältnismäßig wenig beeinflusst. Nach einer vorübergehenden leichten Steigerung liegen die Preise jetzt wieder auf der Basis auf der sie sich vor der Aussperrung befanden. Die Ausfuhr deutscher Materials ging ganz zurück, da die Werke in Ost- und Mitteldeutschland jetzt ausschließlich für die Bedienung des Inlandsgebiets in Anspruch genommen sind. Vom Ausland wurde hauptsächlich Belgien zur Deckung herangezogen. Auf den Güterauktionen setzten sich die Preissteigerungen fort. Das Verdergeschäfts ist ebenfalls lebhafter geworden.

Märkte

Stuttgarter Schlachtmarkt vom 22. Nov.

Banctrieden: 6 Ochsen, 1 Bullen, 40 Junabullen, 63 Jung- rinder, 10 Kühe, 255 Kälber, 578 Schweine, 3 Schafe, 1 Ahe. Unverkauft blieben 15 Jungbullen, 15 Jungrinder. Es lofi- ten per 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen: a) ausgem. 43-45, b) vollk. 39-42. Jungrinder: e) ausgem. 48-52, b) vollk. 42-47. Kühe: b) vollk. 27-35, c) H. 19-25, d) aer. 14-18. Kälber: b) feinst. Maß- und Saukalber 65-69, c) mittl. 56 bis 63, d) aer. 47-54. Schweine: a) über 300 Pfd. 70-80, b) von 240-300 Pfd. 75-78, c) von 200-240 Pfd. 76-78, d) von 160-260 Pfd. 74 bis 75, e) von 120-160 Pfd. und f) unter 160 Pfd. 70-73; a) Sauen 54-61; Verlost schlendend. Großvieh Ueberstand.

Stuttgarter Großmärkte vom 22. Nov. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Str., Preis 6-5,50 M. — Wildertraummarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Str., Preis 6,50 M. — Moskobmarkt auf dem Wilhelm- platz: Zufuhr 100 Str., Preis 11,50-12,50 M. für 1 Zentner. Wollwäcker Butter und Käse-Börse Rempten vom 22. Nov. Wollereibutter 182-188 dto. (Vormoche) 174-180; dto. (Durchschnitt 185), Verlost: stetig. Weichkäse 20 Prozent Fett- gehalt 34-37, dto. (Vorm.) 37-40, Verlost rubinet, Alta. Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 100-114, (Vorm. 100-114), Verlost: bei rubigem Markt. Die Preise sind Erzeuger-Ver- kaufpreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Letzte Nachrichten

Der Bischof von Paderborn zur Aussperrung

Paderborn, 22. Nov. Der Bischof von Paderborn wendet sich in einem besonderen Hirtenbrief an seine Diözesanen, in dem er auf die große, durch die Aussperrung hervorgerufene Notlage in weiten Teilen der Diözese hinweist und die Gläubigen auffordert, an dem von der Kirche organisierten Liebeswerk durch Stiftung von Geldbeträgen sich rege zu beteiligen, namentlich aber auch durch die Gabe des Gebotes mit dazu beizutragen, daß diese Not recht bald ein Ende nehme und großes Unheil verhütet werde.

Gestorbene

Reuendorf: Luise Fischer geb. Seif. — Elise Girtbach, 18 J. a., Tochter des Ernst Girtbach.

Mutmäßliches Wetter für Samstag

Die nördliche Depression dringt langsam gegen den Kontinent vor. Für Samstag ist wieder mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reut. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Der Sportverein Altensteig
beteiligt sich am Sonntag den 25. 11. 1928 an der
Gedächtnisfeier
Zusammenkunft früh 10 Uhr im Lokal. Freitagabend
8 1/2 Uhr Spielersitzung im Lokal. Samstagabend
8 1/2 Uhr Ausschusssitzung im Nebenzimmer „Böj ee“.

Indem ich meinen Wählern für das mir wiederholt entgegengebrachte Vertrauen verbindlich danke, gebe ich bekannt, daß ich eine

Wiederwahl

in den Gemeinderat infolge meiner Reifetätigkeit nicht mehr annehmen kann.

Hermann Kaltenbach.

Spielwaren
Puppen
Puppenwagen
in großer Auswahl billigst bei
Fritz Bühler jr., Altensteig
C. W. Luz Nachf.

Anwesen-Verkauf

In größerer Ortschaft im Oberamt Calw mit guter Verbindung ist ein



Wohnhaus

mit schönem, großen Garten

zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Besondere Gelegenheit für Schreinerer, da solche am Platze fehlt.

Mit dem Verkauf beauftragt:

Hans Widenbach, Architekt
Calw, Bischofstr. 481 — Tel. 255.

Altensteig.
Morgen Samstag
Mehlsuppe
bei gutem Stoff



wozu höflichst einladet

Denk zum Kronprinzen.

Achtung! Jahrmarkt! Altensteig!

Meiner werten Landschaft von Altensteig und Umgebung zur Mitteilung, daß ich wieder auf den Jahrmarkt komme mit nur regulärer, ausnahmsweise guter und billiger Ware wie folgt:

	p. Stk.	v. 2.—	bis 3.50 Mk.
Einfaßhänden			
Herrenhänden, wollgemultert			
beste Qualität	2.50	3.50	
Futterunterhosen	2.50	3.50	
Offene Frauenhosen	2.50	3.—	
Damen- u. Kinderwesten, Futter	2.50	4.50	
Damen- u. Kinderunterzüge			
in Seide und Futter	2.—	5.—	
Selbene Schlafhosen	2.50	3.—	
Futterschlafhosen			
für Damen und Kinder	1.—	2.—	
Herren- und Damen-Jacken			
und Kinderanzüge	2.50		

Veräume Niemand die Gelegenheit!
Stand Nr. 8 ist erkenntlich an der Firma
Fr. Ruder-Nachf., Fruchtstangen u. Ballagen

Bett-Tücher von Mk. 2.40 an

Hauptpreislagen: Mk. 3.80, 3.90, 4.30, 4.40, 4.50
4.80, 5.20, 5.50, 5.90, 6.50

Reinhold Hayer, Altensteig

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von **Spargelder**
von **jedermann** bei höchst-
möglichster Verzinsung. Mindest-
einlage 5 Mark
Erleichterung provisionsfreier
Scheck-Kontl.

Für Mitglieder ausserdem:
Abgabe von **Vorschüssen**,
Kreditgewährung in laufender
Rechnung, Diskontierung guter
Warenwechsel,
An- und Verkauf von
Wertpapieren.

ATA
fegt
den Schmutz
hinweg.
ATA ist preiswert und gut!
ATA ist das gute Scheuermittel!

Altensteig.
Die größte Auswahl in
Puppenwagen
reizende Farben, und die beliebtesten
Bubidreiräder
finden Sie äußerst billig bei
M. Brenner, Gattler u. Tapezier
Zugleich empfehle
Schulranzen, Mucksäcke
Damentaschen in allen Preislagen
Bettvorlagen u. Säuerstoffe
in Kokos, Jute und Stragula sehr billig.

Für den Markt
bestimmte Anzeigen
bitten wir uns frühzeitig auf-
geben zu wollen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“
Weihnachts-Krepp-Papier
und Friese
zur Dekoration von Schaufenstern etc.
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandlg. Altensteig.

Füllhalter
in großer Auswahl
in solidem Fabrikat
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandlung Altensteig
KAPFER HAD SCHÖNY
IHR
HERZ
In Altensteig stets frisch
zu haben bei:
Fr. Bühler jr.
Chr. Burghard jr.
Fr. Eckhardt

Altensteig.
Für **Hauschlachtungen**
empfiehlt
Papierdärme
in Ia. Qualität die
W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandlung
Für einen befreundeten
Bienenzüchter habe prima
Honig
abzugeben.
Hans Schmid, Altensteig.

Radfahrer-Verein Altensteig.
Morgen
Samstag
abend
Versammlung
im Lokal.

Roblenpapier
und
Durchschlagpapier
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandlung. Altensteig

Ein kräftiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, wel-
ches schon gedient hat, wird
bis 1. Januar in ein Ge-
schäftshaus nach Altensteig
gesucht.
Von wem? samt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Besonders billig!
Ein Restposten
Glas u. Porzellan
um vollends damit zu
räumen, mit bedeuten-
dem Preisnachlaß.
Große Werkpuppen
per Stück 50 ¢
Für
Puppenbekleidung
schöne Wollmuslin-Reste
Samtreste
in allen Farben
prima Ware
per Meter 5.50
Hans Schmidt
Altensteig.

Papier-
Servietten
(auch Weihnachts-
Servietten)
in kleinen Packungen
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandl. Altensteig.
Jüngerer
Wolf-
oder
Schäfer-
Hund
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

